

Sort by [Most relevant](#)

Rows per page [20](#)

1.1.1 Chor. Andantino

Schacht, Theodor von (1748-1823) cl 1



1.6.1 Agnus Dei Larghetto

Baumgartner, Max (19.sc) S coro
Agnus Dei qui tollis peccata mundi miserere nobis



1.1.2

Raguzzini, Antonio S 1



1.3.1 Offertorium And[an]te maestoso

[Update search results](#)

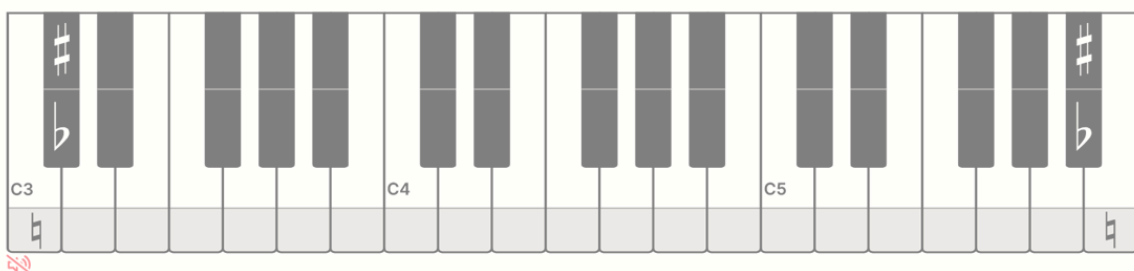
[Reset all](#)

Number of results: 196

Clef [G-2 \(treble clef\)](#)

Time signature [None](#)

Key signature [None](#)



Plaine and Easie Input Queries must be longer than three notes

GAFcBb

JAHRESBERICHT 2022



INHALTSVERZEICHNIS

<u>EINLEITUNG</u>	2
<u>ERSTELLUNG UND AUFBEREITUNG VON DATEN</u>	3
Schweizerische Nationalbibliothek	3
ZHB Luzern	4
BCU Fribourg	5
Provinzarchiv der Kapuziner in Luzern	6
Datenpflege	7
Digitalisierungsprojekte	8
Anfragen und Auskünfte zu musikalischen Quellen	9
<u>DIGITALE INFRASTRUKTUR</u>	9
Weiterentwicklung des Katalogisierungssystems Muscat	9
RISM Online	11
Verovio	12
Weitere Aufgaben	12
<u>ADMINISTRATION</u>	13
Mitarbeitende	13
<u>VEREIN</u>	15
Vorstand	15
Mitglieder und Vereinsversammlung	16
<u>EXTERNE KOMMUNIKATION</u>	17
Kooperationen	17
Konferenzen, Versammlungen, Präsentationen	18
<u>DANKSAGUNG</u>	19

EINLEITUNG

Zu Beginn des Berichtsjahres hielten aufgrund der andauernden Gefahren rund um das neue Coronavirus die Einschränkungen in Bezug auf die Arbeiten des RISM Digital Centers an. Im April erfolgte schliesslich die Aufhebung sämtlicher Massnahmen zur Ausbreitung des Virus, was zu einer Normalisierung des Geschäftsbereichs führte. Auch in der Nationalbibliothek konnten sich sowohl die Mitarbeitenden als auch die Besucherinnen und Besucher wieder frei bewegen, was zu einer regelrechten Wiederbelebung des Hauses führte. Trotz der Einschränkungen während den Pandemie Jahren und der damit einhergehenden Einführung von Homeoffice – mit Ausnahme der Projekte in den Bibliotheken –, wurden keinerlei Effizienz- oder Qualitätseinbussen festgestellt. Entsprechend blieb das Arbeiten von zuhause aus auch weiterhin als optionale Möglichkeit zur Erledigung bestimmter Aufgaben und in Absprache mit den Co-Leitern bestehen. Die gesteckten Ziele konnten damit vollumfänglich erreicht werden.

Aufschaltung von RISM Online

Anlässlich einer Präsentation an der IAML-Konferenz im Juli in Prag wurde die neue Online-Suchmaschine RISM Online (<https://rism.online>) aufgeschaltet. Seit diesem Zeitpunkt steht sie als Ergänzung zum bereits bestehenden RISM Opac der Öffentlichkeit gratis zur Verfügung. Dies war ein wichtiger Etappenschritt auf dem Weg in die digitale Zukunft des internationalen RISM-Projekts. Das Spezielle an RISM Online liegt darin, dass die Daten direkt mit der Erfassungssoftware Muscat verknüpft und damit stets aktuell sind. Es ist kein langwieriger Transformationsprozess mehr nötig, um die Daten zu publizieren. Ein weiterer Vorteil liegt in der Möglichkeit, dass die RISM-Daten dank des Zugriffs über eine Programmierschnittstelle (z. B. API) direkt von anderen Projekten genutzt werden können. Dies ist insbesondere hinsichtlich der zunehmend aktueller werdenden Thematik rund um Big Data und automatischem Datenaustausch ein grosser Schritt in die Zukunft.

Musikalien aus dem Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner

Die Aufarbeitung der Sammlung im Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner wurde bereits im letzten SNF-Gesuch eingereicht, musste aber aufgrund der Pandemie verschoben werden. Nun erfolgte der Startschuss zur Erschliessung dieses relativ jungen Bestands. Da die Kapuziner, im Gegensatz etwa zu den Benediktinern, keine Jahrhunderte alte Musiktradition aufweisen, besteht die Sammlung hauptsächlich aus Quellen des 20. Jahrhunderts. Diese beinhalten vorwiegend liturgische Kompositionen von eigenen Ordensbrüdern, die in den Stundengebeten verwendet wurden. Andererseits finden sich aber auch weltliche Werke, die in Zusammenhang mit Schultheateraufführungen oder anderer weltlicher Anlässe entstanden sind.

ERSTELLUNG UND AUFBEREITUNG VON DATEN

In den ersten beiden Arbeitspaketen ist das RISM Digital Center in seiner Funktion als RISM-Länderarbeitsstelle definiert. Dies stellt nach wie vor eine der Hauptaufgaben dar. Einen entsprechend grossen Arbeitsaufwand nehmen die Katalogisierungstätigkeiten von musikalischen Quellen in Schweizer Bibliotheken, Archiven und Klöstern ein.

SCHWEIZERISCHE NATIONALBIBLIOTHEK

Während des Berichtsjahres konnte das Inventar der Sammlung Liebeskind, deren Erschliessung mehrere Jahre in Anspruch nahm, praktisch vollständig abgeschlossen werden. Es blieben lediglich einige Überprüfungen, Korrekturen und Ergänzungen sowie ein längerer Einleitungstext für das laufende Jahr zu erledigen. Damit wurde ein äusserst herausforderndes Teilprojekt erfolgreich zum Abschluss gebracht. Die Aufschaltung des Inventarverzeichnisses durch das Schweizerische Literaturarchiv (SLA) ist auf Mitte 2024 geplant, weil auch die Formatttransformation wegen des grossen Umfangs einen intensiven Arbeitsaufwand erfordert. Parallel zum Inventarverzeichnis wurden über die Jahre auch die musikalischen Werke, vornehmlich die Handschriften, aus der Sammlung Liebeskind in Muscat erschlossen. Diese sind über RISM Online auffindbar. Gegenwärtig werden noch die Sammeldrucke und Libretti in Muscat aufgenommen, so dass auch diese Quellen eine adäquate Verbreitung über den RISM-Katalog erfahren. Unter den literarischen Werken befinden sich zahlreiche Drucke aus der RISM-Serie A/I mit Parodien und teilweise originalen Arbeiten von Anseaume, Favart, Sedaine und Vade.

Mit dem Abschluss des Liebeskind-Inventars konnten sich die Mitarbeiterinnen in diesem Projekt wieder vermehrt anderen Sammlungen und Nachlässen widmen. So wurden beispielsweise zahlreiche Korrekturen im Online-Inventarverzeichnis des Nachlasses von Gottfried von Fellenberg vorgenommen, die sich während des Codierungsprozesses der Textdaten aus der Wordvorlage in die SLA-Datenbank ergeben haben. Dabei wurde offenbar, dass die Vorlagen für literarische Nachlässe nicht immer unmittelbar auf musikalische Quellen übertragbar sind. Entsprechend werden die RISM-Mitarbeiterinnen in Zukunft die Inventare direkt mit der Erschliessungsdatenbank Scope, mit der das SLA operiert, erstellen. Das spart einerseits viel Zeit und andererseits bilden die erhobenen Daten die tatsächlichen Sachverhalte innerhalb der Nachlässe adäquater ab. Zum ersten Mal wird dieses Vorgehen bei der Erschliessung des Nachlasses von Peter Fassbaender erprobt. An dieser umfangreichen Sammlung – sie besteht aus 22 Archivschränken – wurde bereits während des Berichtsjahrs intensiv gearbeitet. Neben der Sortierung wurden zahlreiche Recherchen zum Werk vorgenommen sowie ein rudimentäres Inventarverzeichnis angelegt, das bei der

definitiven Erschliessung in Scope von grossem Nutzen sein wird. Parallel dazu wurden bzw. werden noch immer die musikalischen Quellen in Muscat erschlossen und nach der vollständigen Katalogisierung auf RISM Online publiziert.

Ein gesondertes Projekt innerhalb der NB stellt die Aufarbeitung der musikalischen Quellen in den literarischen Nachlässen im SLA dar. Hier handelt es sich grösstenteils um Schenkungen von Handschriften an Literaten – u. a. sind Autographe von Hans Studer, Albert Moeschinger und Rolf Liebermann gefunden worden –, die in deren Nachlässen aufbewahrt werden. Bisher wurden die Nachlässe von Hugo Marti, Herbert Meier, Klaus Merz, Alberto Nessi, Andri Peer, Hansjörg Steiner, Bruno Steiger, Traugott Vogel, Otto F. Walter, Maria Waser, Laure Wyss, Hans Zbinden und Mathias Zschokke auf musikalische Quellen hin durchleuchtet und erschlossen. Das Projekt wird 2023 fortgesetzt, wobei mit Sicherheit spannende Musikalien zutage gefördert werden.

Neben der Erschliessung von Quellen übernimmt RISM ferner auch die Bearbeitung sämtlicher Publikumsanfragen zu musikalischen Themen an die NB. Über alle unsere Tätigkeiten legen wir zweimal jährlich mittels eines umfangreichen Berichts Rechenschaft bei der Direktion ab. Auch im Berichtsjahr wurden die Arbeiten des RISM Digital Centers von der NB geschätzt und die Notwendigkeit der Kooperation bekräftigt.

ZHB LUZERN

Die im letzten Bericht erwähnte Ergänzung zum Nachlass Johann Baptist Hilber aus dem Besitz von Max Lütolf wurde in den ersten beiden Monaten des Jahres abgeschlossen. Anschliessend wurde die Aufarbeitung der umfangreichen Sammlung der Allgemeinen Musikgesellschaft Luzern in Angriff genommen, die 1929 aus einer Fusion der Theater- und Musikliebhabergesellschaft und der Orchestergesellschaft Luzern entstanden und heute unter dem Namen Luzerner Sinfonieorchester bekannt ist. Der gesamte Bestand gliedert sich in drei Teile: 1. Gedruckte Werke; 2. Handschriftliche Werke; 3. Lucernensia. Zwar waren die Quellen der letzten beiden Kategorien bereits in der RISM Datenbank verzeichnet, wiesen jedoch zahlreiche Lücken und Fehler auf. Ausserdem entsprachen sie nicht mehr den heutigen Katalogisierungsrichtlinien, weshalb umfangreiche Rekatalogisierungsarbeiten notwendig waren. Dabei wurden sämtliche Quellen erneut gesichtet und die alten Katalogeinträge redigiert. Neben allgemeinen Angaben zur Provenienz und den Benutzungsrichtlinien lag der Fokus auf der Ergänzung sowohl der Materialbeschreibung als auch der Notenincipits.

Das erste Hauptaugenmerk galt der Aufarbeitung der Lucernensia (Signaturengruppe AML III), die im Vergleich relativ wenig Material aufweisen. Die fast ausschliesslich handschriftlich vorliegenden Noten (Partituren und Stimmen) beinhalten teilweise nur in diesem Bestand überlieferte Quellen von bedeutenden Luzerner Komponisten vorwiegend des

18. Jahrhunderts, beispielsweise von Franz Josef Leonti Meyer von Schauensee, Constantin Reindl oder Xaver Guggenbühler. Interessant daran ist ferner, dass diese Werke tatsächlich in der Frühphase der Theater- und Musikliebhabergesellschaft, also im beginnenden 19. Jahrhundert, zur Aufführung gelangt sind und somit einen wichtigen Teil des Luzerner Musiklebens jener Zeit repräsentieren. Das gilt auch für die Quellen aus der Gruppe der handschriftlichen Werke (AML II), die vornehmlich Werke aus dem Bereich des Musiktheaters aufweisen. Komponistennamen wie Dalayrac, Mozart, Paisiello und Weber erscheinen am häufigsten. Auch hier handelt es sich grösstenteils um Aufführungsmaterial der Theater- und Musikliebhabergesellschaft.

Aufwendiger gestaltet sich die Aufarbeitung der gedruckten Quellen aus der ersten Gruppe (AML I). Darin enthalten sind gut 200 Drucke – vornehmlich Orchestermusik und wenige Bühnenmusiken –, die teilweise zwar bereits in A/I verzeichnet, jedoch nur rudimentär beschrieben sind. Die Schwierigkeit besteht nun darin, die richtige Zuordnung der vorhandenen Drucke zu den bereits erfassten vorzunehmen, was insbesondere bei den Haydn- und Mozartdrucken einem Puzzlespiel gleichkommt. Für die definitive Bestimmung reicht die Konsultation von Muscat aufgrund fehlender Informationen manchmal nicht aus, weshalb z. B. auf die gedruckten A/I-Bände oder sogar die in unseren Büros vorhandenen alten Karteikarten zurückgegriffen werden muss. Gerade Letztere enthalten zusätzliche Details wie die Signatur oder Werkverzeichnisnummern, die keinen Eingang in die gedruckten A/I-Bände gefunden hatten. Ziel ist es, nicht nur die Exemplardatensätze aus der Luzerner Bibliothek zu ergänzen, sondern auch die bereits bestehenden bibliographischen Einträge der jeweiligen Drucke anzureichern und mit zusätzlichen Informationen zu versehen. Dazu gehört neben der Ausformulierung des diplomatischen Titels auch die exakte Beschreibung des Materials sowie die Erstellung der Notenincipits. Dies dient letztlich der gesamten RISM-Gemeinschaft, weil dadurch die Quellen besser verifiziert und aufgefunden werden können. Diese Arbeiten werden noch einige Monate in Anspruch nehmen. Dennoch lohnt sich der Aufwand auch hier, zumal sich unter den Quellen einige Erstdrucke befinden. Ausserdem lassen auch diese Rückschlüsse auf die gelebte Musiktradition der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Luzern zu.

BCU FRIBOURG

Wie bereits im letzten Bericht festgehalten, konnte mit der BCU Fribourg ein Fortsetzungsprojekt lanciert werden. Die wiederum auf mehrere Jahre angelegte Offerte wurde von der Bibliotheksleitung gutgeheissen, so dass die Inventarisierungsarbeiten im Februar 2022 beginnen konnten. Der Start erfolgte mit dem Teilprojekt "Musikdokumente vom 16. bis 20. Jahrhundert". Diese kleinere Sammlung ist ein eigentliches Sammelsurium an verschiedenen Einzelquellen, die sich in der BCU angehäuft haben und deren Provenienz grösstenteils unklar ist. Zumindest wurden diese Quellen nie in eine bestehende Signatursystematik

integriert. Insgesamt wurden in Muscat 317 neue Datensätze generiert. Neben der RISM-Erschliessung wurde zusätzlich ein Inventarverzeichnis zuhanden des Musikarchivs der BCU Fribourg erstellt.

Ende Juni begann das zweite, weit umfangreichere Teilprojekt mit einem Bestand aus dem musikwissenschaftlichen Institut der Universität Freiburg i. Üe., der sich seit einigen Jahren in der BCU befindet. Der gesamte Bestand soll aufgearbeitet und vollständig erschlossen werden. Es ist damit zu rechnen, dass sich darunter noch Musikalien aus dem Vorgängerprojekt (Sammlung EBAZ) befinden. Das aktuelle Projekt soll so einerseits einen endgültigen Abschluss des alten Projektes darstellen und andererseits die Geschichte des musikwissenschaftlichen Instituts von Freiburg beleuchten, zumal einige Quellen aus dem Besitz ehemaliger Professoren des Instituts stammen. Die vollständige Inventarisierung und Erschliessung dieses Bestandes wird voraussichtlich bis Mitte 2025 dauern. In einem ersten Schritt erfolgte eine grobe Durchsicht sämtlicher Materialien. Dabei entpuppte sich der Inhalt als enorm heterogen und divers. Erschwerend war der Umstand, dass die Quellen kaum geordnet waren. Entsprechend aufwendig war nur schon die Herstellung einer adäquaten Ordnung, die in Absprache mit dem Musikarchiv der Bibliothek erfolgte. Im Anschluss daran begannen die umfangreichen Recherchen zu den einzelnen Quellen, um die anschliessende Katalogisierungsarbeit zu vereinfachen.

PROVINZARCHIV DER KAPUZINER IN LUZERN

Die Aufarbeitung der Sammlung im Provinzarchiv der Kapuziner wurde bereits im letzten SNF-Gesuch eingereicht. Es ist dies, abgesehen von den Quellen aus dem Frauenkloster Montorge (FR), der erste umfangreiche Musikalienbestand eines Kapuzinerklosters, den RISM Schweiz aufarbeitet. Der Projektstart war ursprünglich auf 2020 geplant gewesen. Aufgrund der Corona-Pandemie war dies jedoch nicht möglich. So wurde das Projekt mit zweijähriger Verspätung im Sommer 2022 in Angriff genommen. Begleitet wird es von der Provinzarchivarin Dr. Colette Halter-Pernet, die auch den Zugang zu den Quellen gewährleistet.

Da die Kapuziner keine jahrhundertealte Musiktradition aufweisen – wie dies etwa bei den Benediktinern der Fall ist –, besteht die Sammlung hauptsächlich aus neueren Kompositionen des 20. Jahrhunderts. Dabei hat das Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner hauptsächlich Musikalien von komponierenden Ordensbrüdern, allerdings ohne nennenswerte Systematik, gesammelt. Die meisten Quellen stammen aus den Nachlässen der Brüder selbst, wobei diese mit wenigen Ausnahmen lediglich nebenbei komponierten. Entsprechend handelt es sich in den meisten Fällen um Musik für den liturgischen Gebrauch, die dem Können der jeweiligen Klostersgemeinschaft angepasst wurde. Nichtsdestotrotz bildet auch diese Sammlung das musikalische Brauchtum eines (Minoriten-)Ordens ab, dessen Fokus zwar weniger auf der Musik liegt, jedoch ebenso Teil einer gelebten Glaubensstradition ist.

Ferner enthält die Sammlung mit autographen Handschriften von Albert Jenny und Johann Baptist Hilber ergänzende Originalquellen zu den Materialien in der ZHB Luzern aus den Beständen der AML, des Stifts St. Leodegar und der Bibliothek selbst sowie derjenigen der Musikhochschule. Als Leuchtturm in der kapuzinischen Sammlung darf der Nachlass von P. Reinhard Peter (1913-1993) betrachtet werden, der nicht nur liturgische Werke, sondern als Kapellmeister des Gymnasiums in Stans – als Nachfolger u. a. der bereits erwähnten Hilber und Jenny) – auch weltliche Bühnen- und Instrumentalmusik komponierte.

Im Berichtsjahr wurden u.a. Werke der Kapuziner Theodor Grau, Richard Stettler, Giuseppe da Bra, Berward Lamers, Achill Sulger, Julius Zelger, Raphael Grolimund und Fortunat Diethelm erschlossen und beschrieben. Neben den Autographen von Jenny und Hilber wurden auch Abschriften von Werken Casimir Meisters und Paul Hubers entdeckt und in Muscat aufgenommen.

DATENPFLEGE

Die Datenbankpflege ist ein wichtiges Thema. Seit der Integration der Schweizer Daten in die internationale Datenbank werden veraltete Titelaufnahmen ins Bewusstsein gerückt, die nicht mehr den heutigen Katalogisierungsregeln entsprechen oder die die Quellen nur rudimentär beschreiben. Solche Fehler müssen korrigiert und lückenhafte Katalogisate ergänzt werden. Vieles hängt auch mit den neuen technischen Möglichkeiten zusammen. So gibt es beispielsweise heute mehrere sogenannte Indikatoren, um die Zuschreibung von Personen und Institutionen hervorzuheben. War früher lediglich der Hinweis "zweifelhaft" möglich, kann mittlerweile auch "angeblich", "mutmasslich", "ermittelt" oder "fälschlich" angegeben werden. Auch die Funktionsbezeichnungen von Personen und Institutionen sind vielfältiger geworden und umfassen mittlerweile rund 25 Möglichkeiten. Gerade bei diesen Themen steht das RISM Digital Center in engem Austausch mit der Zentralredaktion in Frankfurt, die für die Richtlinien verantwortlich ist.

Ein wichtiger Punkt bei der Datenbankpflege ist ferner die Anpassung der gedruckten Quellen an die neuen strukturellen Vorgaben mit einem bibliographischen Eintrag und einzelnen angehängten Exemplardatensätzen. Die Migration der Drucke in das neue Format war seinerzeit sehr herausfordernd, zumal in der alten Erschliessungssoftware die Beschreibung von Drucken analog zu Handschriften vorgenommen wurden. Entsprechend notwendig sind nun die teilweise manuell durchzuführenden Korrekturen diverser Felder. Sämtliche Ergänzungen und Verbesserungen dienen letztlich der Aufwertung der Datenbank für die Benutzerinnen und Benutzer sowie die Mitarbeitenden innerhalb der internationalen RISM-Gemeinschaft. Einerseits sind die Einträge dadurch besser auffindbar und andererseits lassen sich die einzelnen Ausgaben einfacher verifizieren, weil zusätzliche Rechercheparameter, z. B. Plattennummern, Musikincipits etc., eingearbeitet sind.

In diesem Bereich sind auch die Vorarbeiten für das neue Datenschema "Musikwerke" zu erwähnen, das gemeinsam mit Vertreterinnen der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) in Angriff genommen wurde. Es geht dabei darum, ein nachhaltiges Modell für die Katalogisierung von Musikwerken in Muscat zu entwickeln, das möglichst kompatibel mit Daten aus externen Datenbanken ist und gleichzeitig die Qualität der bereits in RISM katalogisierten Quellen nutzt und widerspiegelt.

DIGITALISIERUNGSPROJEKTE

Das Ende 2021 gestartete Digitalisierungsprojekt an der ZHB Luzern (vgl. Bericht 2021) mit Beständen aus der AML-Sammlung erfuhr 2022 mit der Erstellung der Bilder ihre Fortsetzung. Die Digitalisierung erfolgte über das hauseigene Scan-Gerät der Sommersammlung der ZHB. Während des Prozesses sind noch weitere interessante Programmhefte aus dem Nachlass von Gustav Arnold aufgetaucht, die sogleich ins Projekt integriert wurden, weil sie ebenfalls zahlreiche Aufschlüsse über das Luzerner Musikleben des 19. Jahrhunderts zulassen. Die Bilder werden samt Indices (Ort, Datum, Komponist, Interpret) im 2. Quartal 2023 auf der Onstage-Plattform (<https://onstage.rism.digital>) aufgeschaltet. Die Zeit in Luzern wurde ausserdem genützt, um für das Projekt D-MUS (Digital Music Unica in Switzerland) zu verarbeiten. Namentlich wurden sämtliche bekannten Unikate von Musikdrucken aus der ZHB sowie eine Auswahl an autographen Handschriften digitalisiert. Diese Bilder wurden an die entsprechenden Katalogeinträgen in Muscat angehängt und in RISM Online publiziert.

Ferner wurde in OnStage das jährliche Update aus der Sammlung der FAMB (Freunde Alter Musik Basel) mit den Programmen der Saison 2020/21 publiziert.

Mit der Anschaffung einer tragbaren fotografischen Ausrüstung für die Erfassung von weniger umfangreichen Beständen in kleineren Bibliotheken und Archiven erfolgte eine grundsätzliche Optimierung der technischen Infrastruktur. Die neue Ausrüstung kam zum ersten Mal bei der Digitalisierung eines gedruckten Unikats in einer Privatbibliothek in Maienfeld zum Einsatz.

Ein Sonderprojekt stellte die Publikation einer historisch-bibliographischen Studie von Florian Bassani als digitale Buchedition auf der Plattform d-lib (RISM Digital Library) dar. Dabei handelt es sich um ein Projekt mit dem Namen "La pirateria musicale in Ticino durante il Risorgimento: Studi e documenti sulle attività clandestine degli editori Ricordi e Lucca in territorio svizzero" („Die Musikpiraterie im Tessin zur Zeit des Risorgimento: Studien und Dokumente zu den geheimen Aktivitäten der Verleger Ricordi und Lucca auf Schweizer Gebiet“). Die Projektseite befindet sich unter dem Link: <https://pirateriamusicale.rism.digital/>.

ANFRAGEN UND AUSKÜNFTEN ZU MUSIKALISCHEN QUELLEN

Auch im vergangenen Jahr erhielt das RISM Digital Center zahlreiche Anfragen zu historischen Musikalienbeständen in der Schweiz, was auf die rege Nutzung der frei zugänglichen Datenbank und Website zurückzuführen ist. Schliesslich verstehen wir uns auch als nationale Auskunftsstelle für historische Musikquellen, die in der Schweiz aufbewahrt werden. Die Bandbreite der Erkundigungen reicht von einfachen Kopier-Anfragen, die an die besitzenden Institutionen weitergeleitet werden, bis hin zu inhaltlichen Fragen zu einzelnen Sammlungen und Nachlässen, die teilweise weitreichende Recherchetätigkeiten nach sich ziehen. Schliesslich gibt es regelmässig auch Fragen zu unseren Katalogisaten, die zuweilen zu einer Verbesserung der Datenbank führen.

DIGITALE INFRASTRUKTUR

Das RISM Digital Center nimmt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung und Pflege der digitalen Infrastruktur des Projekts auf internationaler Ebene ein. Die Verwaltung mehrerer Schlüsselprojekte, die wir selbst ins Leben gerufen haben, darunter Muscat und Verovio, machen weiterhin den grössten Teil unserer Arbeit aus. In diesem Jahr haben wir auch die Vorbereitungen für die neue Datenveröffentlichungsplattform RISM Online fortgesetzt, die im Juli des Berichtsjahres aufgeschaltet wurde.

WEITERENTWICKLUNG DES KATALOGISIERUNGSSYSTEMS MUSCAT

Gleich zu Beginn des Berichtsjahres wurde ein grosses Update von Muscat, nämlich die Version 8.0, aufgeschaltet. Hauptsächlich beinhaltet diese die Integration einer neuen Version von Verovio (siehe unten), welche eine für die Anwenderinnen und Anwender praktische Validierungsoption der Incipits beinhaltet. Der Vorteil besteht darin, dass die Syntax der Musikincipits bereits bei der Eingabe überprüft wird und das System allfällige Fehler direkt meldet. Diese neue Funktion bietet eine grosse Hilfe in Bezug auf die Aufrechterhaltung einer hohen Datenqualität. Ausserdem ist sie hinsichtlich der Vermeidung von wiederkehrenden Fehlern nützlich. In diesem Zusammenhang wurde die Supervision eines Mitarbeiters der Akademie Mainz, der im Rahmen des NFDI-Projekts eingestellt wurde, fortgesetzt. Seine Arbeit konzentrierte sich vornehmlich auf die in RISM Online verwendeten Incipit-Felder, die am problematischsten sind. Die Anzahl der Korrekturen ist zwar grösser als erwartet, jedoch zahlt sich dieser Aufwand gerade bezüglich der Datenqualität vor allem in

RISM Online aus. Im Verlauf des Jahres erfuhr Muscat weitere kleinere und grössere Updates:

- 8.1 (Ende Mai): Die wichtigste Neuerung in dieser Version liegt in der direkten Anzeige von Bildern in Muscat, die durch das IIF-Protokoll verlinkt sind. Die Anwendung funktioniert sowohl bei Handschriften als auch bei gedruckten Quellen. Diese Neuerung erleichtert die Katalogisierungsarbeit dahingehend, dass eine Überprüfung der Verlinkungen unmittelbar ermöglicht wird. Ausserdem lässt sich ohne Umstände verifizieren, ob das Digitalisat mit den Metadaten übereinstimmt.

- 8.2 (Oktober): Bei diesem Update stand die Umstrukturierung der Quellentypen im Zentrum, um eine direktere und genauere Unterscheidung zwischen Handschriften und Drucken zu ermöglichen. So erstaunlich dieses Problem klingen mag, so kompliziert ist dessen Behebung. In der Datenbank und folglich auch in den verschiedenen Suchschnittstellen (Muscat, RISM Online, RISM OPAC) war es nicht einfach, zwischen diesen beiden Materialarten zu unterscheiden. Deshalb musste der gesamte Datenbestand neu strukturiert werden. Die neue Struktur ist restriktiver und verhindert, dass Drucke als Handschriften katalogisiert werden können. Diese Praxis stammte noch aus der Zeit, als die Katalogisierung in der RISM-Datenbank keine speziellen Möglichkeiten für die Katalogisierung von Drucken bot, weshalb quasi aus der Not heraus gedruckte Noten als Handschriften katalogisiert wurden. Die Änderungen in dieser Muscat-Version bedeuten einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Daten. Sie wurden über Monate mit dem Team der Zentralredaktion abgestimmt. In einem nächsten Schritt wird die Korrektur von rund 30'000 Einträgen vonnöten sein, die vom Handschriftentemplate zu Drucken migriert werden. Auch diese umfangreichen Arbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in Frankfurt und den verschiedenen Länderarbeitsgruppen erfolgen.

- 9.0 (Dezember): Neben zahlreichen kleineren Wartungsarbeiten und Software-Updates wurde in dieser Version ein neues WorkNode-Konzept eingeführt. Damit können Quellen mit Autoritätsdaten externer Datenbanken wie der GND der Deutschen Nationalbibliothek verknüpft werden. Damit ist die GND direkt von Muscat aus recherchierbar und WorkNode-Datensätze können direkt aus GND-Werkdaten in Muscat erstellt werden. Diese Lösung ist das Ergebnis langer Diskussionen und Überlegungen mit verschiedenen internationalen Akteuren der RISM-Gemeinschaft rund um das komplexe Thema der Autoritätsdaten. So wurde dieses neue Konzept anlässlich mehrere Präsentationen, darunter an der IMS-Konferenz in Athen, der Fachwelt vorgestellt.

RISM ONLINE

Seit September 2020 hat unser Team an der Entwicklung einer neuen Anwendung gearbeitet, die sich direkt mit der Muscat-Datenbank verbindet. Zuerst unter dem Namen Muscat+ lanciert, konnte die Anwendung anlässlich der IAML-Konferenz in Prag im Sommer des Berichtsjahres als RISM Online (<https://rism.online>) offiziell aufgeschaltet werden. Dies ist ein wichtiger Meilenstein für unser Projekt sowie für die gesamte RISM-Gemeinschaft. RISM Online ist hauptsächlich als Ergänzung zum bereits seit mehreren Jahren bestehenden RISM OPAC (<https://opac.rism.info>) der Bayerischen Staatsbibliothek gedacht. Ein grosser Unterschied der beiden Systeme liegt etwa darin, dass RISM Online direkt mit Muscat verbunden ist und eine tägliche Indexierung dazu führt, dass die Datenbank auch auf der Benutzerseite stets à jour ist.

Eine grosse Neuerung von RISM Online ist, dass für jede Institution oder jeden Namen eine Art Zugriffspunkt kreiert wurde, über den man die dazugehörigen Quellen einsehen und durchsuchen kann. Dieser Ansatz ermöglicht nicht nur einen direkteren Verweis auf die einzelnen Ressourcen, sondern dient auch als Identifikator für die RISM Online-API. Mit anderen Worten, der Zugriffspunkt für die Adressierung und Navigation ist sowohl für menschliche Nutzer als auch für Maschinen identisch.

Eine weitere nützliche Anwendung in RISM Online besteht in der innovativen Entwicklung der Incipit-Suchfunktionen. Beispielsweise werden in den Resultatlisten der Notenincipits die gesuchten Noten extra markiert, was für die Orientierung bzw. die Verifizierung der Anfrage eine grosse Hilfe ist. Darüber hinaus ist die vorhandene Struktur für die Suche nach Incipits besonders gut in die Metadaten des RISM integriert. Als anschauliches Beispiel möge das Titelblatt dieses Berichts dienen, bei dem die farblich hervorgehobenen Noten die Incipitsuche direkt abbilden.

Ein wichtiges Ziel von RISM Online, gerade in Zusammenhang mit Big Data und einem automatischen Datenaustausch, liegt darin, dass die RISM-Daten durch den Zugriff über eine Anwendungsprogrammierschnittstelle (API) direkt von anderen Projekten genutzt werden können. Das Chopin-Institut in Warschau, mit dem wir im Verovio-Projekt zusammenarbeiten, nutzte diese Funktion als erstes und hat bereits gute Erfahrungen damit gemacht. So sind die Daten zu den Quellen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Chopin-Instituts in Muscat katalogisiert haben, auf ihrer Website über die API von RISM Online zugänglich. Dieses Modell ist insofern ideal, als es keinen manuellen Datenaustausch erfordert und die Daten in der Schnittstelle des Chopin-Instituts immer auf dem neuesten Stand sind. Weitere Diskussionen über eine breitere Übernahme dieses Ansatzes haben bereits stattgefunden. Es gab Präsentationen und Diskussionen mit anderen potenziellen Projekten, wie dem Projekt Thematischer Katalog von Liszt-Werken (DFG, Universität Heidelberg, SLUB Dresden) sowie dem LinkedMusic-Project (SSHRC, McGill University Montreal).

Die Rückmeldungen, die wir seit der Präsentation in Prag für RISM Online aus dem Kreis der Nutzerinnen und Nutzer erhalten haben, waren äusserst positiv, auch wenn noch viele Verbesserungen vorgenommen werden müssen. Entsprechend wurden seit Juli mehrere Anpassungen (hauptsächlich kleinere technische Problembhebungen) vorgenommen. Das Ziel für die Zukunft bleibt, klare Entwicklungszyklen einzuführen, damit der Community neue Erweiterungen oder Korrekturen verständlich vermittelt werden können. Dazu wird ein intensiver Austausch mit sämtlichen involvierten Partnerinstitutionen nötig sein.

VEROVIO

Auch das für die Anzeige von Musikincipits in Muscat initiierte Darstellungswerkzeug Verovio wurde 2022 mehrfach aktualisiert. Insgesamt erfuhr es 5 Updates (Versionen 3.8-3.12). Aufgrund der Open-Source-Politik werden zahlreiche Verbesserungen von externen Entwicklern zum Projekt beigesteuert. Diese profitieren wiederum davon, die Anwendung mit entsprechenden individuellen Anpassungen für ihre eigenen Projekte verwenden zu können. Verovio war während des Berichtsjahres Gegenstand diverser Lehrveranstaltungen und Tagungen, etwa anlässlich der Edrom Summer School in Paderborn. Eine Präsentation konnte an den Basel Lute Days im September an der Schola Cantorium Basiliensis gehalten werden. Ferner fand ein Treffen des technischen Teams der Music Encoding Initiative (MEI) in Berlin bei der eNote GmbH statt. Dabei handelt es sich um ein Startup-Unternehmen, das sich auf die Visualisierung von Notenincipits spezialisiert und in den vergangenen Monaten einen grossen Beitrag an Verovio geleistet hat. Das internationale Treffen diente einerseits dazu, die verschiedenen Mitwirkenden kennenzulernen und den Austausch untereinander auch für die Zukunft zu fördern.

WEITERE AUFGABEN

Nachdem im vergangenen Jahr für das RISM Digital Center eine neue Website kreiert und mit dem Internetauftritt der Kolleginnen und Kollegen in Frankfurt abgestimmt wurde, galt es im Berichtsjahr, einige Texte an die neuesten Gegebenheiten anzupassen. Insbesondere die News-Einträge und Projektbeschreibungen erfuhren ein Update. Daneben ist es auch ein Anliegen, die nützlichen Linklisten auf dem neuesten Stand zu halten. Durch die Migration zahlreicher Katalogdaten der Bibliotheken aus den ehemaligen separaten Deutsch- bzw. Westschweizer Verbänden zu Swisscovery, sind viele unserer Links ungültig geworden. Die Verifizierung dieser toten Links sowie die Recherchen zu den neuen Links sind zeitintensiv und werden als work in progress schrittweise in Angriff genommen.

ADMINISTRATION

MITARBEITENDE

Im Jahr 2022 waren folgende Personen beim RISM Digital Center tätig:

PD Dr. Laurent Pugin, Co-Leiter der Arbeitsstelle, BG: 90%

- Operative Leitung der Arbeitsstelle,
- Verantwortung für technische Entwicklungen,
- Zusammenarbeit mit internationalen und nationalen Partnern,
- Projektentwicklung und -planung, operative Umsetzung von *Muscat* und *Verovio*,
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen.

Dr. Cédric Güggi, Co-Leiter der Arbeitsstelle, BG: 80%

- Operative Leitung der Arbeitsstelle,
- Administration (Budgetplanung, Rechnungsführung, Versicherungen, Kontrolle) und Sekretariatsarbeiten,
- Finanzbericht SNF,
- Projektentwicklung und -planung, Akquisition (inkl. Offerten) und Kontaktpflege,
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen und der Vereinsversammlung,
- Katalogisierung: Projekt ZHB Luzern, Provinzarchiv der Kapuziner, Bearbeitung von Anfragen.

Yvonne Peters, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 70%

- Leitung des Inventarisierungsprojekts in der Schweizerischen Nationalbibliothek inkl. Benutzerbetreuung NB und Bearbeitung von Anfragen zu musikalischen Beständen in der Schweiz,
- Unterstützung der Co-Leiter bei der Weiterentwicklung der Datenbank.

Dr. Claudio Bacciagaluppi, wissenschaftlicher Mitarbeiter, BG 30%

- Digitalisierungsprojekte *OnStage*, *D-MUS*, *Disjecta membra*,
- Datenbankpflege und Datenmigration,
- Übersetzungen und Pflege der Website.

Rodolfo Zitellini, M. A., wissenschaftlicher Mitarbeiter IT, BG: 70%

- Server- und Netzwerkverwaltung (Installierung, Behebung von Störungen, Upgrade),
- Weiterentwicklung der Katalogisierungssoftware *Muscat* und *Verovio*,
- Entwicklung von Programmen, Dokumentation und technische Unterstützung der Mitarbeiter.

Dr. Andrew Hankinson, wissenschaftlicher Mitarbeiter IT, BG: 100%

- Entwicklung von RISM online (Muscat+), Design und Implementierung,
- Organisation und Überwachung der Serverinfrastruktur auf Switch,
- Dokumentation und technische Unterstützung der Mitarbeitenden.

Lynn Beutler, wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 70%

- Leitung und Umsetzung Projekt BCU Fribourg
- Mitarbeit und Erschließung von Quellen im Projekt NB
- Inhaltliche Betreuung der Website <http://rism.digital>
- Unterstützung der Co-Leiter im administrativen Bereich sowie bei der Weiterentwicklung der Datenbank.

VEREIN

VORSTAND

Der Vorstand setzte sich während des Berichtsjahres wie folgt zusammen:

Präsident:

Prof. Dr. Hans Joachim Hinrichsen, Emeritus für Musikwissenschaft an der Universität Zürich

Vizepräsident und Kassier:

Oliver Schneider, Leiter Marketing und Kommunikation der Solothurner Spitäler AG

Weitere Mitglieder:

Pio Pellizzari, ehem. Direktor der Schweizer Nationalphonothek

Prof. Dr. Cristina Urchueguía, Ordinaria für Musikwissenschaft an der Universität Bern

Prof. Dr. Thomas Drescher, Leiter der Schola Cantorum Basiliensis (Rücktritt per Juni)

Günther Giovannoni, Direktor der Schweizer Nationalphonothek (Vertreter der NB)

Andres Pfister, Vertreter der SUIISA

Prof. Dr. Martin Kirnbauer, Schola Cantorum Basiliensis (seit Juni)

Angelika Salge, Leiterin Musikabteilung ZB Zürich (seit Juni)

Dr. Balázs Mikusi, Leiter RISM Editorial Center Frankfurt (seit Juni)

Tätigkeiten des Vorstands

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zweimal zu einer Sitzung. Im Vorfeld der Jahresversammlung im Juni wurde ein Meeting online abgehalten, zum Jahresende eines in Bern. Folgende Themen standen im Zentrum der Vorstandsarbeiten:

- Administration: Personal, Löhne, Kooperationen, inhaltliche Strategie etc.,
- Finanzen: Erstellung und Abnahme der Jahresrechnung 2021, Budgetberatung 2023, Rechnungskontrolle,
- Strategische und inhaltliche Planung,
- Ergänzungswahlen des Vorstands,
- Organisation der Projekte,
- Kooperationen auf nationaler Ebene: SAGW, SMG etc.,
- Vorbereitung Vereinsversammlung 2023.

MITGLIEDER UND VEREINSVERSAMMLUNG

Der Verein RISM Digital Center zählte im Berichtsjahr 65 Einzel-, Kollektiv- und Gönnermitglieder (2021: 65).

Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte wurde die Jahresversammlung im Kanton Tessin durchgeführt. Dabei wurden wir von der Fonoteca Nazionale Svizzera in Lugano aufs Herzlichste empfangen. Im geschäftlichen Teil lag der Fokus neben der einstimmigen Annahme des Jahresberichts sowie der Jahresrechnung auf den Vorstandswahlen. Die bisherigen Mitglieder wurden allesamt einstimmig wiedergewählt. Als Nachfolge für die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Thomas Drescher (2022) und Dr. Urs Fischer (2021) konnten drei ausgewiesene und gut vernetzte Persönlichkeiten gewonnen werden. Angelika Salge vertritt als Leiterin der Musikabteilung der ZB Zürich die grossen Wissenschaftsbibliotheken der Schweiz. Für die Hochschulen nahm Prof. Dr. Martin Kirnbauer, Leiter der Forschungsabteilung der Schola Schola Cantorum Basiliensis, Einsitz in unseren Vorstand. Schliesslich war es hinsichtlich der verstärkten internationalen Ausrichtung des RISM Digital Centers wichtig, auch das Editorial Center in Frankfurt in die Vorstandsarbeit einzubinden. Entsprechend freut sich der Vorstand, dass sich Dr. Balázs Mikusi – der operative Leiter unserer Partnerinstitution – für die Annahme dieser Aufgabe bereiterklärt hat. Abschliessend erhielten die Mitglieder einen spannenden Einblick in die diversen laufenden Infrastrukturprojekte, die insbesondere in Bezug auf das Thema Big Data hin beleuchtet wurden.

Anders als in früheren Jahren startete die Versammlung bereits mit einem ersten Kulturblock. Wir erhielten die Gelegenheit, im Kulturzentrum *Lugano Arte e Cultura (LAC)* einer Orchesterprobe mit der Cellistin Sol Gabetta beizuwohnen und dabei spannende Einblicke in die Probenarbeit zu erhalten. Nach der ordentlichen Versammlung am Nachmittag führten unsere Vorstandsmitglieder Günther Giovannoni und Pio Pellizzari durch die verschiedenen Abteilungen der Fonoteca. Zahlreiche Anekdoten und kleine Episoden in Zusammenhang mit den tausenden gelagerten Tonträgern liessen erahnen, wie wertvoll einerseits das klingende Kulturerbe der Schweiz ist und andererseits welche konservatorischen und technischen Schwierigkeiten in Zusammenhang mit der Aufarbeitung dieses Bestandes einhergehen.

EXTERNE KOMMUNIKATION

Als international tätiger Verein ist das RISM Digital Center auch ausserhalb der Kernthemen Katalogisierung und IT-Entwicklung tätig. Ein wichtiger Aspekt der täglichen Arbeit liegt im Austausch mit anderen Institutionen sowie in der Teilnahme an wichtigen Konferenzen. Nachdem im vergangenen Jahr aufgrund der noch andauernden Einschränkungen wegen Corona nur wenige Reisen möglich waren bzw. sich der Austausch hauptsächlich auf elektronischem Weg abspielte, nahm 2022 nach der Aufhebung der Massnahmen im April der Austausch mit unseren Partnern auf persönlicher Ebene wieder zu. So konnte das RISM Digital Center mehrfach seine Arbeiten im nationalen und internationalen Kontext präsentieren.

KOOPERATIONEN

Neben den in Zusammenhang mit der informationstechnologischen Entwicklung stehenden internationalen Kooperationen (siehe oben) nimmt das RISM Digital Center auch an Arbeitskreisen und Diskussionen rund um bibliothekarische oder politische Themenfelder teil.

Das RISM Digital Center wurde Anfang 2021 angefragt, bei der neu aufgezogenen Arbeitsgruppe Musik (AG Musik), organisiert von der Deutschen Nationalbibliothek, mitzuwirken. Neben der RISM Zentralredaktion und dem Digital Center sind die grössten Musikbibliotheken des deutschen Sprachraums daran beteiligt (in der Schweiz ZB Zürich und ZHdK). Die AG Musik ist Teil eines grossen Netzwerks, dem sich auch andere Bereiche wie z. B. Alte Drucke oder Handschriften zusammengeschlossen haben. Bei der AG Musik geht es hauptsächlich um einen Austausch im Bereich des RDA-Regelwerks in Zusammenhang mit "modernen" Druckausgaben. Insofern betrifft dies die RISM Community eher am Rand, da wir unser eigenes Erfassungssystem haben und uns fast ausschliesslich mit historischem Quellenmaterial beschäftigen. Aus technischer Sicht ist es hinsichtlich eines automatischen Datenaustausch trotzdem interessant, die Bedürfnisse anderer Erschliessungssysteme zu kennen. Die AG Musik trifft sich vorderhand monatlich zu einem Austausch (online), um die anstehenden Themen zu diskutieren.

Als zentrale Anlaufstelle nimmt das RISM Digital Center in seiner Funktion als Schweizer RISM-Arbeitsstelle hinsichtlich der Auskunftstätigkeit eine entscheidende Rolle ein. Insofern ist die Pflege dieser Beziehungen zu den Bibliotheken insbesondere auf nationaler Ebene von grosser Bedeutung. Dadurch bleibt das RISM Digital Center in Bezug auf die Musikalienbestände in der Schweiz stets auf dem neusten Stand. Davon ausgehend können

auch weiterführende Kooperationen, beispielsweise mit der Forschung, aufgenommen werden. Letztlich kann dies auch zu einer Aufwertung der Daten führen.

Als Mitglied des Schweizerischen Musikrates (SMR) erhält das RISM Digital Center ausserdem die Gelegenheit, sein Netzwerk im politischen Umfeld und mit anderen Musikverbänden zu stärken. Die Treffen der Parlamentarischen Gruppe Musik bilden hierzu die Basis für einen derartigen Austausch. Die Treffen finden dreimal jährlich anlässlich der nationalen Sessionen (Frühling, Sommer, Herbst) in einem Restaurant in Bern statt. Die Delegiertenversammlung des Musikrates fand am 8. April in den Räumen der Hochschule Luzern – Musik statt.

KONFERENZEN, VERSAMMLUNGEN, PRÄSENTATIONEN

- Andrew Hankinson und Laurent Pugin: “New ways of searching, accessing, and re-using RISM data”, Meeting of the Music Library Association and the Theatre Library Association. Online Event, 5. März.
- Laurent Pugin: “A Decade of Development at the RISM Digital Center”, Digital Analysis of Chant Transmission. Workshop 8: Governance, Data Management, and Digital Sustainability at the Music Encoding Conference. Halifax, 22. Mai.
- Laurent Pugin: “Les activités du RISM Digital Center”, Réunion plénière des partenaires du consortium MUSICA2. Tours, CESR, 24. Juni.
- Laurent Pugin: “L’interface de gravure musicale numérique Verovio et les portails patrimoniaux”, Biblissima, Journées de lancement du cluster 6 : Défis du Patrimoine musical. Tours, CESR, 12. Juli.
- Andrew Hankinson und Laurent Pugin: “Inaugurating RISM Online: a new gateway to RISM Data”, RISM Session, IAML Konferenz. Prag, 29. Juli.
- Rodolfo Zitellini: “Muscat latest developments”, RISM Day, IAML Konferenz. Prag, 30. Juli.
- Andrew Hankinson und Laurent Pugin: “Work Authorities in RISM: Scalable work assignment in the RISM data”, Round table Beethoven’s Large-Scale Works outside the Concert Hall, IMS Konferenz. Athen, 22. August.
- Rodolfo Zitellini: “What is new in Muscat?”, IMS Konferenz. Athen, 23. August.
- Laurent Pugin: “Crossing Borders in Computational Musicology”, IMS Study Group on Digital Musicology, IMS Konferenz. Athen, 26. August.
- Andrew Hankinson und Laurent Pugin: “Verovio in practice”, Workshop an der Edirom Summer School. Paderborn, 7. September.
- Laurent Pugin: “New technologies and practices for tablature encoding”, Roundtable an den Basel Lute Days, Schola Cantorum Basiliensis. Basel, 14. September.
- Andrew Hankinson und Laurent Pugin: “Incipit search in RISM Online”, Workshop an der Bayerischen Staatsbibliothek. München, 19. September.

- Cédric Güggi: "Bericht über das Jahr 2022 des RISM Digital Centers", IAML-CH-Tagung, Einsiedeln, 4. November.
- Laurent Pugin: "Works in RISM", Workshop für das DFG-Projekt Digitale Liszt Quellen- und Werkverzeichnis. Dresden, 10. November.
- Laurent Pugin: "RISM Metadata", CIRMMT Workshop für das SSHRC-Projekt LinkedMusic an der McGill University. Montreal, 18. November.
- Andrew Hankinson: "RISM and DIAMM", CIRMMT Workshop für das SSHRC-Projekt LinkedMusic an der McGill University. Montreal, 18. November.

DANKSAGUNG

Das RISM Digital Center bedankt sich herzlich für die breite Unterstützung bei seinen zahlreichen Mitgliedern, Kooperationspartnern und Auftraggebern für ihre andauernde ideelle und finanzielle Unterstützung. Insbesondere bedanken wir uns beim RISM Editorial Center in Frankfurt für den fruchtbaren Austausch hinsichtlich der inhaltlichen und technischen Weiterentwicklung des RISM-Projekts auf der internationalen Ebene. Ein spezieller Dank geht dem Schweizerischen Nationalfonds, der dem RISM Digital Center seit 15 Jahren eine grosse finanzielle Unterstützung zukommen lässt. Diese finanzielle Sicherheit ermöglichte einen kontinuierlichen Ausbau der Schweizer RISM Arbeitsstelle hin zum Verantwortungsträger technischer Entwicklungen innerhalb der internationalen RISM Gemeinschaft.

